

Laibacher Zeitung.



Die «Laibacher Zeitung» erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congregplatz 2, die Redaction Bahnhofgasse 24. Sprechstunden der Redaction täglich von 10 bis 12 Uhr vormittags. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen und Manuscripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Er. L. und k. Apostolische Majestät haben dem Dionysius Almásy von Szadány und Szent. Miklos die Kammererwürde tagungsbüßig zu verleihen geruht.

Er. L. und k. Apostolische Majestät haben mit Entschliebung vom 9. Mai d. J. dem Creditanstalt in Wien, Theodor Ritter von Auer, in Anerkennung der von ihm um öffentlichen Auf dem Gebiete des Verkehrsweßens Verdienste den Orden der eisernen Krone 1. Classe mit Rücksicht der Tage allergnädigst zu verleihen geruht.

Er. L. und k. Apostolische Majestät haben mit Entschliebung vom 8. Mai d. J. dem Hof-Obersten Gerichtshofes Josef Koubinek der von ihm angeführten Vernehmung in den Vernehmungsbüchern des Leopold-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Handelsminister hat den Postverwalter Doctor Sartori zum Oberpostverwalter in Cilli ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Bericht des Gewerbe-Inspectors.

I. Der Bericht der k. k. Hof- und Staatsdruckerei ist im Jahre 1890 erschienen. Uns in erster Linie der Bericht des Gewerbe-Inspectors Dr. Valentin Pogatschnigg über den Mittelsteiermark umfaßt. Diefem Berichte abgelaufene Berichtsjahr hat durch die Abwesenheit Sr. Majestät des Kaisers aus dem Zwecke der Eröffnung der steiermärkischen Landesausstellung in Graz, durch die Besuche des Handelsministers Marquis Bacquehem und des Ministerialrathes Central-Gewerbe-

Inspectors Dr. Franz Wigerka, deren jeder eine Reihe industrieller Etablissements in und bei Graz mit ihrem Besuche auszeichneten, durch die Veranstaltung der für Gewerbe und Industrie des Landes gleich segensreichen Ausstellung und endlich durch die allgemeine Bewegung, von welcher die Arbeiter des vierten Aufsiehtsbezirktes, wie jene anderer Länder, im Frühjahr (April und Mai) ergriffen wurden, ein besonderes Gepräge empfangen. In Wirksamkeit und Wahrnehmungen des Dienstes weicht dasselbe sonst wenig von demjenigen ab, das schon in den letzten Jahren vorgekommen ist. Nur in den numerischen Verhältnissen des Geschäftsganges ist insofern eine Veränderung eingetreten, als die Geschäfte fast in allen Zweigen des Dienstes eine merkliche Steigerung erfahren hatten.

Die streng amtlich behandelten Geschäftsstücke beliefen sich während des Berichtsjahres auf 398, die Briefe mit dem Herrn k. k. Central-Gewerbe-Inspector und mit anderen einheimischen und ausländischen Collegen des Aufsiehtsdienstes auf 247, die Zahl der mit Arbeitern gepflogenen Correspondenzen betrug 689, der Briefe mit Gewerbe-Inhabern und deren Stellvertretern 241. Besuche von Arbeitern empfing Herr Dr. Pogatschnigg 921, von Gewerbe-Inhabern, Directoren, Ingenieuren, Geschäftsleitern in 183 Fällen. An Commissionen nahm er in 38 Fällen theil. Inspektionen und Revisionen erfolgten 178. Die Zahl der zu Commissionen und Inspektionen verwendeten Reisetage war 97.

Von Seite der Arbeiter, in deren Interesse ja die Institution in erster Linie zu wirken hat, wurde der Herr Gewerbe-Inspector während des Berichtsjahres in noch reichem Maße in Anspruch genommen, als dies in den früheren Jahren geschehen war. Namentlich die Zeit der allgemeinen Lohnbewegung in den Monaten April und Mai führte ihm viel diesfälligen Verkehr zu, während von der übrigen Zeit des Jahres, wie immer, der Beginn des Winters es gewesen, wo infolge der gewöhnlich eintretenden Arbeitsreduction und Arbeiterentlassung ihm die meisten Anlässe zum Verkehr mit den Arbeitern im Hause erwachsen. Es wendeten sich an ihn Arbeiter der verschiedensten Zweige des gewerblichen Lebens, wie auch Dienstboten, Bergarbeiter, Bedienstete der Tramway und Eisenbahnen, dann kaufmännisches Hilfspersonale. Die theils mündlich, theils schriftlich eingebrachten Anliegen waren entweder Anzeigen über vorgekommene Gesetzeswidrigkeiten in ein-

zelnen Betrieben, dem größeren Theile nach jedoch Gesuche um Rath oder thätiges Eingreifen zu Gunsten der Wiltenden.

Ihrem Inhalte nach sondern sich die Anliegen in folgende Gruppen: 1.) Dienst- und Lohnrechtsfälle, als z. B. Klagen wegen Abreden der Aufnahme in die Arbeit; Beschwerden wegen Weigerung der Aufnahme in die Arbeit ungeachtet vorausgegangener ordentlicher Verdingung; Klagen wegen vertragswidriger Verwendung im Dienste; Klagen wegen Lohnkürzungen durch Abzüge für Strafen und Schadenersätze; Klagen wegen Schuldung oder Vorenthalt des Lohnes; Klagen wegen Nichtannahme der angebrachten Kündigung. 2.) Anliegen wegen Dienstzeugnisse und Arbeitsbücher, als: Ansuchen um Erwirkung von Aenderungen, Weglassungen oder Zusätzen in denselben, Klagen wegen widerrechtlichen Vorenthaltes der Documente und des Arbeitsbuches, Ansuchen um Erwirkung von Arbeitsbüchern seitens der dieselbe verweigern den Instanz. 3.) Angelegenheiten der Kranken- und Unfallversicherung, als: Klagen wegen Nichtzahlung der Krankenunterstützung, der Kosten des Arztes, der Leichenbestattung, Klagen wegen zu niedriger Bemessung der Krankenunterstützung, Ansuchen um Auftheilung der Fonds aufgelöster Betriebs-Krankencassen, Beschwerden wegen Nichtanmeldung einzelner Betriebe zur Unfallversicherung, wegen Nichtanmeldung vorgekommener Unfälle u. a. m. 4.) Erwirkung von Schadengaben, Unterstützungen, Abfertigungen für langgediente und invalide Arbeiter. 5.) Ansuchen um Erwirkung von staatlichen oder Vereinsauszeichnungen (Medaillen des Gewerbevereines) für lange treue Dienstzeit. 6.) Ansuchen um Schutz gegen Zudringlichkeit und Bewucherung durch reisende Agenten des Loßhandels und Katenbriefgeschäfts. 7.) Ansuchen um Vermittlung neuer oder Wiedererlangung verlorener Arbeit. 8.) Privatangelegenheiten der Arbeiter, Bitte um Rath (ja selbst um Vertretung) in Civilrechts- und in Strafsachen. 9.) Behrungsangelegenheiten, wie z. B. Klagen wegen verweigerter Freisprechung, wegen Verwendung zu anderen Diensten, wegen Mißhandlung und Beschimpfung, wegen Verwendung zu gefährlichen oder gesundheits-schädlichen Arbeiten, wegen schlechter Unterkünfte und Verköstigung.

Wie diese Specification ersieht läßt, wurde von den Arbeitern dem Gewerbe-Inspector weit mehr zugemuthet, als das Gesetz ihm zugewiesen hat oder andererseits nach Natur und bureaukratischer Stellung dieses

Neuilleton.

Bauern.

Aus dem Dänischen von Karl Larsen. In dem Wäldchen war der Hofbauer Soren mit einem Röhner beschäftigt, einen Baum zu schlagen sie ein paar blaue Gendarmen auf der Handkrochtes fest an ein paar Bäume. Dann wieder weiter der Stadt zu, und die blauen schrien groll ab von der weißen Schneedecke der Blauen verschwunden waren, mußten leben, was sie da geschafft hatten. Es war Hofbauer las. «Das gilt Hans Peersen. Kronen — wenn wir ihn greifen!» Röhner sah sich um, als wenn Hans Peersen keine Lust. Nachher, bei der Arbeit, sprachen nicht für hundert Kronen. «Rein, das wollte auch nicht, er schlug gewiß ordentlich um den Lagen. Aber das wäre doch eine niederer Kerl, der Hans, damals, als er bei Hofbauer,» sagte der andere. Dann sprachen sie nicht

Als der Bauer nach Hause kam, erzählte er seinem Weibe, was er im Walde gelesen hatte. «Am Gottes Willen,» rief sie und fuhr auf. «Uns thut er nichts,» beruhigte sie Soren Jensen. «Ja, aber am Ende ist er schlimmer geworden, seit sie ihn eingesperrt haben!» — «Hans Peersen war ein ordentlicher Mensch, so lange er bei uns war,» sagte der Bauer, «aber er ist gehunzt und geheßt worden, sein Leben lang, auch von dem schwedischen Hallunken, dem er sein Messer in die Kehle gejagt hat. Ja, freilich — toll nach den Weibern, das war er ja...»

Aber der Bäuerin war trotzdem bange, und sie wollte aus der Stube. «Dafs du reinen Mund hältst vor den Mägden — den Leuten überhaupt — Jenes soll auch sein Maul halten, hab ich ihm gesagt.» Da blieb die Frau in dem Zimmer, aber ihr war unheimlich zumuthe den ganzen Tag.

Gegen Abend schlug der Hofhund plötzlich an, schwieg aber, als eine Stimme auf ihn einsprach. Die Bäuerin war aufgesprungen. «Stell dich nicht so an,» sagte Soren Jensen, nahm eine Laterne und gieng hinaus. Eine Gestalt stand mitten im Hofe, der Hund stand bei ihm. «Guten Abend, Bauer,» sagte er, und man konnte an der Stimme hören, wie der Mann vor Kälte zitterte. «Bist du es wirklich, Hans? sagte Soren und hätte nun doch fast die Laterne fallen lassen, so sah der Knecht aus. «Ich th' Euch ja nichts, Bauer...» — «Nein, aber es ist wohl besser, wenn ich dich nicht kenne, Hans,» sagte der Bauer. «Ich halt es nicht mehr aus,» sagte der andere nur.

Soren Jensen faßte einen schnellen Entschluß. Er gieng hinein in die Stube, wo die Bäuerin wie von Sinnen war vor Angst. «Nun sagst du kein Wort

von dem, was hier vorgeht, Berthe! Verstehst du mich?» sagte er, da sie nahe daran war, vor Schreck laut aufzuschreien. «Es ist nichts und geht keinen etwas an.»

Und die Frau sah halb ohnmächtig, wie die Laterne sich bewegte, hinüber nach dem leeren Schuppen, wo die Leute in der Erntezeit zu essen pflagten — und dort verschwand. Etwas später kam der Mann zurück und rumorte allein in der Küche, dann sah sie die Laterne wieder dort hinüberwandern und verschwinden.

Drinne in dem leeren Schuppen faßen die beiden Männer. Der Lichtschein der Laterne fiel über das eine Ende des Tisches. Hans verschlang das Brot trocken zum Fleische. «Nimm doch Fett dazu,» sagte der Bauer. Aber er aß nur gierig weiter. Das dauerte eine Weile, Soren Jensen sagte nichts. Als Hans den letzten Schluck aus der Brantweinflasche trank, sagte Soren «Prost.» — «Danke, Bauer,» erwiderte der Sträfling, der jetzt fertig war: «Ihr seid immer gut gewesen, Bauer.» — «Ja, wir sind ja gut miteinander ausgekommen, Hans.» — «Ja, aber auch nur wir.» — «Ja, ich weiß.» — «Ja, lege dich nun ins Stroh, Hans, und mach, dafs du fortkommst, durchs Fenster, ehe es anfängt, hell zu werden. Gute Nacht.»

Hans sah auf. «Ich möchte gerne mit Euch reden, Bauer.» — «Du? Worüber?» Der Sträfling sah dem Bauern gerade ins Gesicht. «Ich kann mich nicht länger durchschlagen.» — «Nein, das kannst du wohl kaum.» — «Unten im Ellerup sind sie gewesen, die Gendarmen; ich sah, sie schlugen einen Zettel an die Bäume, ich war nicht weiter von ihnen, als jetzt von Euch, Bauer.» — «Den Zettel haben wir auch hier.» — «Habt Ihr ihn gesehen?» Soren Jensen nickte. «Auch all das Geld, das sie ausgefetzt haben.» — «Ja, auch das,

Amtes zu seinen Rechten steht. Der Gewerbe-Inspector soll nicht nur Aufsichtsorgan, sondern gleichzeitig ein Amt für Nachweis und Vermittlung von Arbeit, dann Rathgeber und Vertreter der Arbeiter in ihren Rechtsangelegenheiten, kurz ein generelles Wohlfahrtsorgan sein, zu dem der Arbeiter in allen möglichen Lagen und Nöthen und mit den verschiedensten Bitten, Wünschen und Begehren herantreten könne. Dr. Bogatschnigg gab sich redlich Mühe, diesem wachsenden Andrang von Wünschen und Anliegen nach Möglichkeit gerecht zu werden, mußte er ja in dieser starken und verschiedenen Anrufung des Gewerbe-Inspectors einen erfreulichen Beweis des erstarkenden Vertrauens in die Institution erblicken.

In erster Linie wendete er selbstverständlich jenen Anliegen seine Sorge zu, welche in den Kreis der im § 5 des Gesetzes vom 17. Juni 1883 bezeichneten Agenden und Gegenstände fielen. Doch unterließ er nicht, auch in anderen Richtungen und Fällen einzutreten, sofern eben keine anderen als nur sachliche Kompetenzbedenken obwalteten. Nur dann glaubte er ablehnen zu sollen, wenn die Sache, wie z. B. Angelegenheiten der Diensthöfen, der Bergarbeiter, des Personales der Tramway und Eisenbahnen und kaufmännischen Unternehmungen, überhaupt der Kompetenz des Gewerbe-Inspectors entrückt erschien, oder aber wenn sie in die örtliche Kompetenz eines andern Collegen fiel. Letzteren Falles wies er den betreffenden Arbeiter unter entsprechender Belehrung an den zuständigen Gewerbe-Inspector, dem er durch Mittheilung einer kurzen schriftlichen Information die Behandlung der Sache zu erleichtern trachtete.

Es liegt in der Natur der Sache, daß der Verkehr mit Arbeitern sich in größeren Zahlen bewegte, als jener mit den Gewerbe-Inhabern. Nichtsdestoweniger führt Dr. Bogatschnigg mit Befriedigung an, daß auch die Gewerbe-Inhaber in einer nicht unbedeutenden Zahl von Fällen sich an den Aufsichtsbeamten des vierten Bezirkes gewendet haben. Die ihm zur Kenntnis gebrachten Anliegen bezogen sich auf folgende Gruppen von Gegenständen: 1.) Rath und Winke inbetreff der Sicherung von Maschinen oder anderen Betriebsrichtungen. 2.) Vermittlung von Mustern für Arbeitsordnungen, betriebspolizeiliche Vorschriften und von Statuten über Invaliden- und Versorgungscassen. 3.) Bitte um Durchsicht und Prüfung vorgelegter Arbeitsordnungen, Specialanschläge und der Statuten für Arbeiterausschüsse. 4.) Rath behufs Erlangung von Ueberzeitbewilligungen. 5.) Rath und Verwendung in Sachen der Unfallversicherung. 6.) Bitte um Erhebung bestimmter belangreicher Umstände und Thatsachen in einzelnen Betrieben. 7.) Rath in Zoll-, Steuer- und Tarifangelegenheiten. 8.) Rath in Angelegenheit der Erlangung und Ausübung von Gewerberechten, Abgrenzung verwandter Gewerbe, Verfolgung von Gewerbestörungen u. dgl. 9.) Rath und Einflußnahme inbetreff der Hereinbringung von Forderungen einzelner Geschäftsleute an Arbeiter wie an andere Gewerbsleute.

Es sind also auch die Gewerbe-Inhaber vielfach, ja man kann sagen in der Mehrzahl der Fälle mit solchen Angelegenheiten an den Gewerbe-Inspector herangetreten, welche nicht unmittelbar zu den Agenden seines gesetzlich genau bestimmten Wirkungskreises gehören. Dies hängt eben mit einer namentlich in dem Kreise des kleinen und mittleren Gewerbes vielfach ver-

breiteten Ansicht zusammen, daß die Gewerbe-Inspection eine Institution der Gewerbeförderung, also der volkswirtschaftlichen Verwaltung wäre. In dieser irrigen Meinung hatten denn auch einzelne Mißverständnisse und Mißdeutungen der Haltung und Thätigkeit der Aufsichtsbeamten, welche während des Berichtsjahres sowohl in Versammlungen von Gewerbetreibenden wie in der Presse des Gewerbebestandes zutage getreten waren, ihre hauptsächlichste Quelle.

Diese Vorkommnisse sowie die Auffassung des Gewerbe-Inspectors, daß die Gewerbe-Inspection in erster Linie eine Institution der socialen Verwaltung sei, hinderten Herrn Dr. Bogatschnigg indes keineswegs, den seitens der Gewerbe-Inhaber an ihn gelangten Anliegen auch dann Gehör, Rath und Hilfe zu schenken, wenn sie nicht in den Kreis der eigentlichen Agenden der Gewerbe-Inspection schlugen. Er nahm sich auch solcher ihm fernerstehenden Angelegenheiten an, sofern eben das betreffende Anliegen nur in entsprechender Form bei ihm angebracht worden war.

Politische Uebersicht.

(Freihäfen in Triest und Fiume.) Die Mitglieder der österreichisch-ungarischen Zollconferenz haben ihre Arbeiten in Triest vorgestern erledigt und sind abends nach Fiume abgereist.

(Arbeitertage.) Demnächst finden in Wien behufs gewerkschaftlicher Organisation der einzelnen Arbeitszweige mehrere Arbeitertage statt, woran Arbeiter beider Reichshälften theilnehmen werden. Am 17. Mai findet der erste österreichisch-ungarische Töpferstag, am 27. Juni der Brau-Arbeitertag, am 28. Juni der allgemeine österreichische Schneiderstag statt.

(Parlamentarisches.) Nach Pfingsten versammelt sich das Abgeordnetenhaus zum erstenmale wieder am Mittwoch. In dieser Sitzung wird voraussichtlich die endgiltige Wahl des Präsidenten vorgenommen werden, wofür der Termin allerdings Donnerstag den 21. d. M. abläuft. Das Arbeitsprogramm der nächsten Sitzungen besteht in der Fortsetzung erster Lesungen, worauf dann die Berathung des Staatsvoranschlages an die Reihe kommt.

(Versälschung von Lebensmitteln.) Das Ueberhandnehmen der Lebensmittelversälschung hat den Obersten Sanitätsrath veranlaßt, den Minister des Innern auf die Gefahr dieses fortschreitenden Uebelstandes aufmerksam zu machen. Insbesondere vermehrt sich die Erzeugung sogenannter Surrogate von Nahrungs- und Genussmitteln, welche der Gesundheit schädlich sind, in erschreckender Weise. Das Ministerium des Innern hat nun an die betreffenden Behörden einen Erlass gerichtet, womit die strengste Handhabung der auf die Versälschung von Lebensmitteln bezughabenden Gesetze verlangt wird.

(Der Gewerbe-Ausschuß) wählte zu seinem Obmann den Abg. Dr. Ritter v. Bilinski und zum Obmannstellvertreter den Abg. Ritter v. Moro. Die dem Ausschusse bisher zugewiesenen Berathungsgegenstände wurden folgenden Referenten zugetheilt: das Hilfscassengesetz dem Abg. Dr. v. Bärnreither, der Antrag des Abg. Schlesinger wegen Erlassung gesetzlicher Bestimmungen gegen die Entwicklung von Schwarzrauch dem Abg. Dr. Gyner, der Antrag Hajek, betreffend die Sonntagsruhe, dem Abg. Dr. Chotkowski, der

Antrag Steinwender wegen Abänderung des Gesetzes dem Abg. Dr. Ebenhoch. Die Referenten über die beiden erstgenannten Berathungsgegenstände werden bereits in der nächsten Sitzung des Gewerbe-Ausschusses Bericht erstatten.

(Die ungarische Regnicolar-Deputation) hielt vorgestern ihre Schlußsitzung. Bericht des Referenten Dr. Falk wurde unermittelt angenommen. Präsident Koloman Szell dankte den Referenten für dessen großen Antheil an der raschen und befriedigenden Lösung der Frage. Der ungarische Reichstag wird den Bericht am 25. oder 26. d. M. verhandeln.

(Aus Lissabon) berichtet der Telegraph die Schwierigkeiten im Geldverkehr. Die Bank von Portugal erhielt nämlich in den letzten Tagen der Woche wegen Goldmangels und um eine weitere Ausfuhr zu verhindern, durch königliches Decret Erlaubnis, während eines Zeitraumes von drei Monaten alle ihre Zahlungen und Einhlungen in Silber statt in Gold zu leisten. Ein zweites Decret betraf die sofortige Prägung von zwei Millionen Milreis. Die Bank von Portugal hatte von der ihr ertheilten Erlaubnis, in Silber zu zahlen, am letzten Samstag Gebrauch zu machen begonnen. Dadurch wurde natürlich der Verkehr der anderen Geld-Institute empfindlich beeinträchtigt und bereits meldet ein Telegramm, daß sich die spanische Bank an die Regierung um ein Moratorium gewendet habe. Nach dem wärtigen Course des Silbers entspricht die Höhe einer Schuld in Silber statt in Gold einer Verbindlichkeiten um beinahe 26 pCt.

(Rußland und Rothschild.) Lautet, hat die russische Regierung sich an das Cabinet gewendet, um dasselbe zu bewegen, seinen Einfluß auf das Haus Rothschild in der Richtung auszuüben, daß es die Conversions-Anleihe dem Staat übernehme. Der Anleihevertrag ist in den letzten Tagen des April unterzeichnet worden; Rothschild ist von demselben nicht zurückgetreten, sondern hat nur dem Finanzminister Wjshnegradskij angezeigt, daß er den gegenwärtigen Moment für die Durchführung nicht geeignet erachte.

(Encyclika über die sociale Frage.) Wie man der „Pol. Corr.“ aus Rom schreibt, ist seit langem angekündigte päpstliche Encyclika über die sociale Frage, eine überaus umfangreiche, bereits an die Bischöfe versendet worden. Die lateinische Uebersetzung des Schriftstückes soll vom Cardinal Manning in Gemeinschaft mit dem Bischof von Dublin, Mgr. Walsh, besorgt.

(Die Tripel-Allianz.) Im Hinblick auf das Dementi, welches vor kurzem seitens der deutschen allgemeinen Zeitung der Tripel-Allianz bereits erfolgten Erneuerung der Tripel-Allianz gegenübergestellt wurde, verlautet, daß in Wien gebenden Kreisen wohl kein Zweifel daran besteht, daß die Erneuerung der Tripel-Allianz im nächsten Zeitpunkte sicher erfolgen werde, daß allerdings die Nachricht, diese Erneuerung habe stattgefunden, unrichtig ist.

(Das preussische Herrenhaus) hat am 123 gegen 41 Stimmen den Einkommensteuerentwurf der Fassung des Abgeordnetenhauses genehmigt.

Die Hexe.

Aus dem Kroatischen des Simon Matabuni (Fortsetzung.)

Spiral betraute sich wiederholt und bewegte die Lippen zum Gebete. Dann beugte er sich nieder, die Spitzen besser nach aufwärts zu drehen, was aber nicht nothwendig schien, die Spanen waren neu, schritt er fürbaß, immer leichter und rascher; war er an der Gemarkung von Ribnit angekommen, bog in den Schatten hinter der alten Spirale ein!

Wie? Ist es möglich? Der alte Spiral lenkte das Hans der alten Wahrsagerin Ivana ein! Der fromme Spiral, der es fast nicht litt, wenn seine über solche Dinge nur vor ihm sprachen, und er lud nun das Weib heim!

Ivana — ein stämmiges, zänkisches Weib, Schrecken der Jugend von Ribnit — lämmte sich Haare, als Sujetic eintrat. Sie stand gar nicht als er sie begrüßte, flocht ihre grauen Haare, sah den Alten von der Seite an und sagte: was gibl es Neues, Gevatter?

Er stotterte hervor, wegen dessen er gekommen worauf sie: „Oh, Gevatter, das ist ein schweres Arbeit. Nicht einen Finger rühr ich, bis du nicht einen Thaler vor mich hingelegt hast. Ich kenne euch Bauersleute zu gut. Bis ihr uns zum Spiel herbeiläuft, um jeden Zwanziger.“

Nachdem die Wahrsagerin den Kronenthaler eingesteckt, holte sie ein Spiel Karten hervor, mischte sie warf sie über den Tisch hin und begann zu spielen:

Hans. — „Das ist viel Geld.“ Soren Jensen sagte nichts. „Und ist bald leicht verdient.“ — „Ja, wenn du dich nicht selbst übergibst, Hans.“

Es entstand eine kleine Pause. „Möchtet Ihr nicht das Geld verdienen?“ fragte endlich Hans. Der Bauer sah den Knecht forschend an. „Es wäre leicht verdient, wiederholte dieser. Soren Jensen stand auf. „Wach nun, daß du ins Stroh kommst, Hans. Und mach dich weg, ehe es hell wird, damit ich nicht in Ungelegenheiten komme, das könnte leicht geschehen.“ — „Nein, wenn Ihr das Geld verdienen wollt, Bauer.“

„Nein, ich will nicht,“ sagte der Bauer. „Ich meinte, Jensen, Ihr hättet Euch so einen leichten kleinen Wagen gewünscht wie Jens Anders ihn hat. Das Geld könnte doch immer etwas dazu helfen. — Es wäre doch wie eine Art Andenken an einen. — Denn sie fangen mich doch,“ fügte er hinzu und sah immerfort den Bauer an. „Ja, aber dir geht es dann schlecht.“ — „Ja, das thut es wohl. . .“ — „Aber ich dachte, Bauer, seht, Ihr seid immer so gut mit mir gewesen. . .“ Soren Jensen schwieg. „Wollt Ihr mich also hineinfahren morgen, Bauer?“ — „Ja, wenn es denn nicht anders sein kann, Hans, dann will ich dich hinfahren.“

Am nächsten Morgen wußten alle auf dem Hofe, daß Soren Jensen Hans Beerfen gefangen hatte draußen auf dem Wege, gerade vor dem Thore. Er war so erstarrt gewesen vor Kälte, daß er sich nicht hatte wehren können. Und der Wagen war angespannt. „Aber, daß ihr mir nicht dasteht und Maulaffen feilhaltet, wenn wir fahren,“ hatte Soren Jensen gesagt. „Nicht eine Krage will ich im Hofe sehen!“

Und nachdem Soren zuerst das Essen in den

Schuppen gebracht hatte, wo er den Gefangenen mit dem Hunde die Nacht über eingesperrt gehalten, sahen sie aus den Stuben, wie die beiden in den Wagen stiegen und davonfuhren. Hans Beerfen hatte Sorens eigenen Schaffellmantel an. Soren hatte einen zweiten vom Nachbar geliehen.

Während sie die Chaussee entlang fuhren sprach keiner von ihnen. Nur einmal sagte Soren Jensen: „Es ist doch ein harter Weg, den ich dich fahre. . . Und dazu sagte Hans: „Laßt uns nicht davon sprechen, Bauer.“ In der Kreisstadt fuhren sie direct vor dem Rathhause auf. Ein paar Augen betrachteten sie gleichgiltig hinter den Scheiben.

In diesem Augenblicke kam ein junger Mensch mit der goldenen Schnur um die Mütze und einem Bündel Papier unter dem Arme aus einem Hause gegenüber. Die Bauern waren abgestiegen. Soren Jensen lästete die Pelzmütze vor dem jungen Manne. „Ja,“ sagte er, „hier komme ich mit Hans Beerfen.“ — „Hans Beerfen? Hans Beerfen!“

Der junge Mensch mit der Mütze war in einem Augenblicke die drei Stufen der Steintreppe hinauf und rief hinein: „Wir haben ihn, den Mörder — den Mörder!“ Eine Thür war geöffnet worden und zwei Herren kamen heraus auf den Gang. „Er ist ja nur ein junger Bummel,“ sagte Soren hinüber zu Hans. Hans sagte nichts.

Aber der junge Mensch war starr vor Staunen, als er sah, daß der Hofbauer dem Mörder die Hand reichte. „Lebt wohl, Bauer — und danke,“ sagte Hans. „Ja, ich danke, Hans,“ sagte der andere.

Und Hans Beerfen stieg die Stufen hinan. Und Soren Jensen sah ihm nach.

die Resolution, welche sich gegen das System der Progressivsteuer ausspricht und eine verschiedene Bewertung des fundierten und des unfundierten Einkommens fordert. Das ganze Gesetz ist in der Schlussabstimmung mit großer Mehrheit angenommen worden. (Italien und Amerika.) Die Agenzia Siam meldet aus Neworleans, dass der dortige amerikanische Consul nach Rom berufen wurde, um ausführlichere Aufklärungen über die seit dem Monate October vorigen Jahres vorgekommenen Zwischenfälle zu erteilen. Der Viceconsul Poma werde von Newyork nach Neworleans zu übernehmen.

(Eröffnung der rumänischen Kamern.) König Carol eröffnete den neuen gesetzgebenden Körper mit einer Thronrede, worin nebst dem Budget auch die wichtigsten bezüglich des Zolltarifs und der Verwaltungsarbeiten betont werden.

(Judenverfolgung auf Corfu.) Die Vertreter einiger Großmächte machten dem Athener Cabinet Vorstellungen bezüglich der Judenverfolgungen auf Corfu. Die Regierung sendete zwei Kriegsschiffe dahin ab.

Tagesneuigkeiten.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie der «Völkischer Zeitung» und Borarlberg» meldet, zur Bestreitung der Schulbaukosten der Fraction Wilpian 300 fl. und der Gemeinde Laurein 150 fl. zu spenden geruht.

(Erzherzogin Marie Valerie.) Vor mittags nahm in Wien Erzherzogin Marie Valerie die Vorstellung der Mitglieder des diplomatischen Corps entgegen. Die Botschafter und deren Begleitende sowie die Herren der Botschaft waren um 12 Uhr in der Hofburg versammelt und wurden um 1/2 Uhr von der Erzherzogin im Audienzzimmer empfangen. Nachmittags wurden die Gesandten der Botschaften im Ceremonien-Appartement der Hofburg empfangen.

(Eine selbstthätige Lampe.) Es ist bekannt, dass das Selenium eine große Lichtempfindlichkeit besitzt und unter der Einwirkung des Lichtes seinen elektrischen Widerstand verringert. Diese merkwürdige Eigenschaft benützend, stellte Shelsford Bidwell ein System von Apparaten, worunter sich auch eine elektrische Glühlampe befand, und Batterien zusammen, mit welchem er in Bonboner Pophysikalischen Gesellschaft unlängst das Experiment ausführte: Die Apparate waren in einem Zimmer nahe beim Fenster aufgestellt, und es war heller Tag; die Lampe brannte hell, und es war heller Tag; die Lampe brannte nicht, die Fensterläden schloß und dadurch das Licht abhielt, fieng die Glühlampe augenblicklich zu brennen an und brannte wie gewöhnlich; als aber die Fensterläden wieder geöffnet wurden, löschte sie aus. Das Experiment wurde oft wiederholt.

(Ein mysteriöser Mord.) Aus Marseille über einen Mord berichtet, der unter eigenthümlichen Umständen erfolgte. Am Freitag wurde ein Mann Namens Anna Faure in dem Springbrunnen einer kleinen Sandwohnung, welche den Ehegatten Cournon gehörte, ertrunken gefunden. In der Leiche hielt Anna trampfhaft einen Papagei, und ihre Leiche versichert, sie hätte den Tod beim Verfolgen

des flüchtigen Vogels gefunden. Nun stellte es sich aber heraus, dass das Mädchen kurz vorher eine Lebensversicherung von 100.000 Francs durch die Vermittlung der Cournon zu Gunsten eines ihrer Hausfreunde Namens Abdiffon eingegangen und die erste Prämie auch wirklich bezahlt hat. Das Ehepaar und der Freund wurden verhaftet und gestanden nach einigem Beugnen, dass das Geschäft und der Mord von ihnen ausgeht und vollführt worden waren.

Der Junge ist in ihrer Gewalt, sie hat Macht über dich, gib acht, Gevatter, dass du nicht die Heirat machst, das gieng deinem Sohne nahe — versteh' dich — und dir auch, denn du würdest ihn mit schwarzen Erde vermählen... Und zuletzt, wenn ich dich sehe, so ist es, weil sie ihn gern hat, und er ist glücklich mit ihr bis an sein Ende. Darin, Gevatter, lass ich kein Verbrehen, denn heutzutage, die Frauen lassen sich sonst schwer fangen... Dem Spirak brummte der Kopf noch ärger, als er dem wackeren Hause trat. Er merkte es gar nicht, wie es ward ihm kommen sah.

Er ward ihm leichter, als er in die Nähe von dem Hause kam. Er wiederholte: «Schließlich, sie liebt mich, sie wird mit ihr glücklich sein.» Und der Gedanke ward ihm ein wenig auf.

Die Falschung war die Hochzeit. Ilija hatte zehn Gäste, Maria fünf, und zwei saubere Frauen zur Begleitung. Aus der Kirche schritt die Braut in ihrem Brautführer Nitar, dem sie kaum über den Arm hinweg kam, und hatte sie eine steile Stirne, ein glänzendes Haar, und wenn sie einen ansah mit den Augen, so spürte man ordentlich einen Stich. Sie hatte auch prächtiges dichtes, schwarzes Haar, und seine Hände und ein nettes Figürchen. Weiswohl hätte der ärmste Tagelöhner in Ribnik weniger, dieses Püppchen von Krnjajici zu heiraten, der am Wege in Hausen beisammen und streuten Mandelblüten, die Braut hätten sie

des flüchtigen Vogels gefunden. Nun stellte es sich aber heraus, dass das Mädchen kurz vorher eine Lebensversicherung von 100.000 Francs durch die Vermittlung der Cournon zu Gunsten eines ihrer Hausfreunde Namens Abdiffon eingegangen und die erste Prämie auch wirklich bezahlt hat. Das Ehepaar und der Freund wurden verhaftet und gestanden nach einigem Beugnen, dass das Geschäft und der Mord von ihnen ausgeht und vollführt worden waren.

(Ein gräßlicher Kindesmord.) Wie aus Mannheim vom 9. d. M. gemeldet wird, hat dort eine Frau ihr neugeborenes Kind im Ofen verbrannt. Die Frau, deren Mann derzeit im Zuchthause sitzt, hat das Kind sofort nach der Geburt in den brennenden Ofen gesteckt und sich aus ihrer Wohnung entfernt. Frauen, welche in demselben Hause wohnten, hatten das Wimmern eines Kindes vernommen. Als ein schrecklicher Geruch sich im Hause verbreitete, machten sie der Polizei Mitteilung. Criminalschuppleute fanden im Ofen die halbverkohlte Kindesleiche. Die Rabenmutter ist verhaftet.

(Selbstmord.) In Cilli verübte vorgestern der 35jährige Weißgerbereibesitzer Josef Fellenz jun. einen Selbstmord, indem er sich auf dem Bodenraume seines Hauses zuerst zwei Kugeln in die Brust jagte und sich sodann in einer früher bereiteten Schlinge erhängte. Als Motiv gilt ein Verlust von 3000 fl. im Pelzhandel. Der Selbstmörder bekleidete die Stelle eines Gemeinderathes und hatte als einziger Sohn die Anwartschaft auf ein bedeutendes Erbe.

(Wölfe in Dalmatien.) Man meldet aus Novigrad, dass in der zweiten Hälfte des verfloffenen Monats im Dorfe Slivnica mehrere Wölfe gesehen wurden, welche auch in den Herden Schaden anrichteten. Einige Bauern erlegten eine Wölfin, welche, wie die jüngst erschossene, trüchtig war und ein glänzendes weißes Fell hatte.

(Volkszählung in Frankreich.) Das Resultat der am 12. April d. J. in Frankreich vorgenommenen Volkszählung ist nun bekannt. Danach beträgt die Bevölkerung von Paris 2,422,969 Einwohner, gegen 2,260,945 am 30. Mai 1886. Die Vermehrung beträgt also 162,024 Einwohner. Marseille zählt 400,000 Einwohner; Zuwachs 25,000, Lyon 430,000, Zunahme etwa 30,000.

(Opiumschmuggel.) Die Zollbehörden von San-Francisco haben nach einer Meldung kürzlich 1200 Pfund Opium, welche vom Bord des Postdampfers «China» eingeschmuggelt werden sollten, beschlagnahmt. Lange Zeit waren in San-Francisco Kaufleute durch eingeschmuggeltes Opium reich geworden. Das Opium war als Thonware verpackt und sollte angeblich nach Mexico geschickt werden.

(Universität in Siam.) Nach dem Beispiele von Japan beginnt man nun auch in Siam europäische Lehrkräfte heranzuziehen. Dr. Phil. Haase aus Königsberg hat einen Ruf als Professor der Naturwissenschaften an die neuerrichtete Universität in Siam erhalten, dem er folgen wird.

(Der bekannte Schwimmer Dalton) vollendete am 7. Mai um Mitternacht seine ungewöhnliche Kraftleistung, den Canal in 16 Stunden zu durchschwimmen. Bei der Ankunft in Calais wurde er mit lebhaften Beifallsrufen empfangen.

(Zu guter Letzt.) Der kleine Wilhelm (zu seiner jugendlichen Mama): «Bist du ein Mädchen?» — «Nein.» — «Was bist du?» — «Eine Frau.»

freilich lieber gesteinigt. «Behert hat sie ihn! Das ist sicher,» sagten die Mädchen laut, «wie hätte er sich sonst in dieses Ding verlieben können?»

«Das ist wahr,» sagten die verheirateten Weiber, «seit lange sah man keinen so schönen Bräutigam und so stattliche Hochzeitsgäste neben einer hässlicheren Braut.» Und überall folgte Marien der Ruf: «Verfluchte Heze!»

Aus dem Schornsteine des Bujetic qualmte der Rauch. Auf dem Herde drehten sich die Bratspieße. Draußen tanzte man das «Kolo» und erklang das Lied:

Gott willkommen, schöne Schwieger,
Friedensbringerin;
Folge Segen deinen Wegen,
Friedensbringerin...

Eine Nachbarin begann den Vers zu parodieren:
Hol der Teufel dich, du Schwieger,
Kleine Hize du!

Anica, die das Kolo anführte, hörte es und gab der Tänzerin eine Ohrfeige. Schon drohte ein Scandal loszubringen, gerade als die Braut über die Schwelle ihres neuen Heims treten sollte, doch die Verständigeren legten sich ins Mittel, und der Streit wurde geschlichtet. So verlief denn die Hochzeit in Frieden und Freude. Der alte Spirak war guter Dinge, und wieder versagte ihm bei den letzten Trinkprüchen die Zunge, der Gevrlja schwur wieder hoch und theuer, die Schwägerin wie seinen Augapfel zu hüten — und so schloß alles in heiterem Lärm und Gejohle, wie dies bei Bauernhochzeiten schon üblich.

(Fortsetzung folgt.)

«Bist du ein Mädchen?» — «Ja, mein Kind.» — «Wo ist das Mädchen nun?»

Das Attentat auf den russischen Thronfolger.

Das Attentat auf den Carevic Nikolaus von Russland, welches, wie gestern bereits telegraphisch gemeldet worden, in der Nähe von Rioto in Japan verübt wurde, wird überall das peinlichste Aufsehen erregen. Der Großfürst-Thronfolger von Russland befindet sich, wie man weiß, auf einer Reise um die Welt. Er hat dieselbe Anfangs November vorigen Jahres angetreten und hiebei auch Wien berührt, aus welchem Anlasse er der Gast des Kaisers in der Hofburg war. Der Carevic traf in Wien am 6. November ein und weilte als Gast des Kaisers nur wenige Stunden in der Residenz. Es war das erstemal, dass der junge Fürst dem Wiener Hofe eine Besuch abstattete; als er im Jahre 1889 auf der Durchreise von Athen nach seiner Heimat Wien passierte, reiste er incognito und stieg bloß auf die Dauer vor nicht ganz einer Stunde im Palais der russischen Botschaft ab. Im Jahre 1885 befand sich der russische Thronfolger zum erstenmale in Oesterreich, da er damals im Gefolge seiner kaiserlichen Eltern an der Monarchenbegehung in Kremsier theilgenommen hat.

Der russische Thronfolger wurde am 18./6. Mai 1868 geboren und wird in wenigen Tagen das einundzwanzigste Lebensjahr erreichen. Großfürst Nikolaus Alexandrovic ist eine elegante Erscheinung. Er trägt eher ein gemessenes als ein seinem Alter entsprechendes lebhaftes Wesen zur Schau; zwei freundlich blickende Augen beleben aber die etwas ernsten Züge seines Antlitzes, und auch der Unterschied in der Farbe zwischen den dunkelblonden Haaren und dem kleinen, hellblonden Schnurbärtchen mildert diesen Ernst. Die Gestalt des Carevic, der trotz seines achtstündigen Wiener Aufenthaltes mehreremale im offenen Hofwagen in der Stadt zu sehen war, schien allen gegentheiligen Ausstreuungen zum Trost kräftig und sehnig zu sein, und auch der Teint wies auf eine rüstige Gesundheit hin. Der Carevic reiste noch am Abend des 6. November über Vaidach nach Triest, woselbst er sich sofort einschiffte. Seither langten ab und zu Nachrichten über die Reise des russischen Thronfolgers nach Europa, und einmal hieß es auch, der kaiserliche Prinz sei schwer erkrankt, eine Nachricht, die sich jedoch nicht bewahrheitete.

Was nun das Attentat betrifft, welches gegen den Großfürsten-Thronfolger versucht wurde, so fehlen hierüber bis zur Stunde alle näheren Details. Es ist nicht ausgeschlossen, dass das Attentat auf den Carevic von einem fanatischen Japaner verübt wurde, da Rioto, das bis zum Jahre 1868 die Residenz des Mikado war, eine heilige Stadt der Schintus und Buddhisten ist, die eigentlich von keinem Andersgläubigen betreten werden soll. Rioto (Hauptstadt), auch Miako (große Stadt) und auch Sai-Rio (Residenz des Westens) genannt, liegt am Ramogawastrome und besitzt viele berühmte heilige Tempel, deren Pförtner fast durchwegs fanatische Priester oder Mönche sind. Obgleich nun Rioto mit Osaka durch eine Eisenbahn verbunden ist, so ist es doch für einen Fremden nicht rathsam, das in ersterer Stadt befindliche sogenannte heilige oder Tempelviertel allein zu besuchen. Es scheint, dass der Carevic dieses Tempelviertel ohne Begleitung besuchte, und es ist nicht unwahrscheinlich, dass er gleich beim Betreten desselben von irgend einem Fanatiker den Schwertstich erhalten hat.

In Rioto befindet sich auch der berühmte Palast des Mikado, der japanischen Chronisten zufolge noch von dem Begründer der heute in Japan herrschenden Dynastie, die ihren Stammbaum bis auf die Götter zurückzuführen vermag, erbaut worden sein soll. Der Palast dürfte somit heute das respectable Alter von 2600 Jahren haben. In diesem Palaste wurden noch dem jetzigen Mikado bis zum Jahre 1868 göttliche Ehren erwiesen, und wurde er auch vom Volke öffentlich angebetet.

Eine Depesche meldet in der That, dass der Attentäter aus Fanatismus den Schwertstreich gegen den Carevic geführt hat. Die Verletzung, welche er dem Carevic zugefügt, ist eine schwere. Welche Aufklärung immer die Angelegenheit finden wird, der trostlosen Mutter des kaiserlichen Prinzen, welche mit banger Besorgnis der Nachrichten harret, die vom Krankenlager ihres in weiter Ferne weilenden Sohnes zu ihr gelangen, wendet sich jedenfalls die Theilnahme aller mitfühlenden Menschen zu.

Eine officielle Drahtnachricht aus Petersburg meldet: Der Großfürst-Thronfolger wurde in der japanesischen Stadt Otsu am 11. Mai von einem subalternen Polizei-Agenten mittels eines Säbelhiebcs verwundet. Der Missethäter versuchte noch einen zweiten Hieb, wurde jedoch durch einen Stockhieb des Prinzen Georg von Griechenland niedergestreckt. Die Verwundung des Großfürsten-Thronfolgers ist leicht und stößt keine Besorgnisse ein. Der Thronfolger beabsichtigt, die Reise ohne Programmänderung fortzusetzen.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

(Aus dem Reichsrathe.) Man telegraphirt uns unterm Gestrigen aus Wien: Im Abgeordnetenhaus legte heute der Minister des Innern einen

Gesekentwurf betreffs Regelung der Baugewerbe vor. Die Abgeordneten Luzzatto und Genossen brachten eine Interpellation ein wegen der Judenexzesse in Corfu. Abgeordneter Dipauli brachte einen Antrag auf Trennung der Handels- und Gewerbekammern ein, welcher Antrag nach längerer Debatte, an der sich Bohaty und Mauthner als Pro-Redner, Schneider und Lueger als Contra-Redner beteiligten, dem Ausschusse zugewiesen wurde. Die nächste Sitzung findet am 20. Mai statt. Abg. Dr. Gregorec und Genossen stellten einen die Dotationsregelung der katholischen Domcapitel betreffenden Antrag.

(Laibacher Gemeinderath.) Der Laibacher Gemeinderath hält morgen abends 6 Uhr eine öffentliche Sitzung ab. Auf der Tagesordnung stehen folgende Besprechungsgegenstände: Bericht der Personal- und Rechtssection über das Resultat der heurigen Gemeinderaths-Ergänzungswahlen; Bericht der Finanz-Section: a) über die Rechnungsabschlüsse der städtischen Schlachthalle und des Lotterie-Ansehensfonds, b) wegen Flüssigmachung des bewilligten Beitrages zum Baue des neuen Landestheaters und wegen Erhöhung dieses Beitrages; Bericht der Bau-Section wegen Umlegung der Triesterstraße; Bericht der Direction des städtischen Schlachthauses betreffs Erweiterung des Administrationsgebäudes und der Kleinvieh-schlachthalle; selbständiger Antrag des Gemeinderathes Klein betreffs Regelung des Holzverkaufes.

(Der Theaterbau) Schreitet rasch vorwärts und dürfte noch in diesem Monate bis zur Dachgleiche geheißen. Der eiserne Einbau für die Logen und Gallerien ist bereits aufgestellt und auch das eiserne Dachgerüste zum Aufzuge bereit. Die Bildhauerkunstwerke, die Gruppe am Giebel und die Statuen zu beiden Seiten des Balkons, Drama und Oper darstellend, wurden vom Landesauschusse dem heimischen Künstler A. Gangl übertragen. Gangl, dessen Bobnik-Denkmal in Laibach allseits lobend anerkannt wird, hat nach vollendeten Studien an der Wiener Akademie sich im vorigen Jahre nach Italien begeben, wo er theils in Rom, theils in Florenz ein ganzes Jahr verweilte, um sich ganz dem Studium der dort aufgehäuften plastischen Kunstwerke zu widmen. Seine kunstgeübte Hand wird daher unzweifelhaft ein Werk schaffen, welches dem neuen Landestheater zur Zierde gereichen wird.

(Die Landwirtschaft) ist heuer nicht auf Rosen gebettet. Der strenge und nie endende Winter hat einen großen Theil der Wintersaaten vernichtet, so daß die Acker umgedert und neu besät werden mußten. Der fortwährende Regen verzögert die Kartoffel- und Maisfaat, und nun sind in vielen Gegenden Millionen von Maikäsern ausgetrocknet, welche ihr Zerstörungswerk an den Laubbäumen begonnen haben. Der Landesauschuss hat in Voraussicht dieser Landplage die Gemeindevorstellungen rechtzeitig aufgefordert, die Vertilgung des Käfers mit allen Mitteln anzustreben, wofür Unterstützungen aus dem Landesfonde in Aussicht gestellt wurden. Die Obstbäume sind nun in vollster Blüte, welche heuer insbesondere bei den Aepfel- und Birnbäumen ungemein reich und üppig ist. Möge sie günstig verlaufen, damit wir uns wieder, wie vor zwei Jahren, im Herbst erfreuen eines reichen Obstertrages und der Obstlertrag den fleißigen Landmann für den möglichen Ausfall anderer Ernten entschädige.

(Gartenbau-Ausstellung in Villach.) Die vom Kärntner Gartenbauvereine zu Pfingsten in der Turnhalle in Villach zu veranstaltende Ausstellung wird am nächsten Samstag, den 16. d. M., um 12 Uhr mittags festlich eröffnet werden und bis Dienstag nach den Feiertagen mittags geöffnet sein. Wie verlautet, bieten die Gärtner und Gartenbesitzer in Villach und Umgebung alles mögliche auf, um diese erste in Villach stattfindende Ausstellung sehenswert zu machen. Die feierliche Preisvertheilung wird am Dienstag abends gelegentlich der Schützen-Preisvertheilung erfolgen.

(Böhmerwald-Bund.) Die Bundesgruppe Laibach des Böhmerwald-Bundes hielt am vergangenen Samstag ihre diesjährige Hauptversammlung ab. Der Berichterstattung des Schriftführers ist zu entnehmen die nutzbringende Verwendung der Mitgliedsbeiträge seitens der Bundesleitung in Budweis, jener des Zahlmeisters die Geldgebarung der Bundesgruppe Laibach. Es wurde beschlossen, heuer einen Vertreter als Teilnehmer an der zu Budweis tagenden Versammlung des mehrerwähnten Bundes zu entsenden. Bei der hierauf folgenden Wahl wurden in den Ausschuss berufen die Herren: Obmann Dr. J. J. Binder, dessen Stellvertreter Nikolaus Rudholzer, Schriftleiter A. Djimski, dessen Stellvertreter Janesch jun., Zahlmeister Josef Rögger, dessen Stellvertreter Fr. Verfin.

(Circus Amato.) Im Circus der Brüder Amato an der Lattermannsallee fand, gestern eine Gala-Vorstellung statt, zu welcher sich ein zahlreiches Publicum einfand. Die Anwesenden unterhielten sich in dem geräumigen, gedeckten Circus auf das allerbeste, denn die Productionen boten viel des Interessanten, ja des Hervorragenden. Sämmtliche Artisten wurden durch reichen Beifall ausgezeichnet. Heute finden zwei Vorstellungen statt: um 4 Uhr nachmittags große Kinder-Vorstellung, gewidmet sämtlichen Schülern und Studenten, und um 8 Uhr abends.

(Deutscher Schulverein.) In Klagenfurt hat sich vorgestern der Festausschuss für die am 28ten Juni d. J. dort stattfindende Generalversammlung des deutschen Schulvereines gebildet. Im Festprogramme wird für den 28. Juni ein Festcommer in Pörschach, für den folgenden Tag ein gemeinschaftlicher Ausflug nach Tarvis in Aussicht genommen.

(Die Maul- und Klauenseuche) im Küstenlande ist in Artviže, Bezirk Boloska, und in Nabresina, Bezirk Sessana, erloschen, herrscht dagegen noch im Stadtgebiete Triest in zwei Höfen, dann in den Gemeinden Ronchi und Doberdo des Bezirkes Gradiska in eilf Gehöften.

(Englisches Consulat in Triest.) Dem Bestallungsdiplom des zum großbritannischen Consul in Triest ernannten William Robert Hoare ist das kaiserliche Exequatur erteilt worden.

Neueste Post.

Original-Telegramme der „Laibacher Zeitung“.

Prag, 13. Mai. Bei der weiteren Wahl der Bezirksvertretung von Karolinenthal wählte auch die andere Gruppe die altböhmischen Kandidaten mit 18 von 22 Stimmen.

Triest, 13. Mai. Im «Triester Tagblatt» veröffentlichte Privatbriefe von Kaufleuten in Corfu schildern die Lage als trostlos. Die Behörden erweisen sich als vollständig machtlos. Auch aus Zante lauten die Nachrichten sehr ernst.

Budapest, 13. Mai. Nach halb 2 Uhr nachmittags explodierten in der Citabelle auf dem Blocksberge einige Patronen, wodurch die dortige Kaserne in Brand gerieth. Derselbe wurde sofort gelöscht.

Berlin, 13. Mai. Wie das Wolffsche Bureau erfährt, werden die in Paris verbreiteten Gerüchte von der Vorschubung deutscher Truppen gegen die belgische Grenze, deren Grundlosigkeit in Berlin längst bekannt ist, nunmehr auch von französischer, anscheinend officiöser Seite als vollkommen grundlos bezeichnet.

Lüttich, 13. Mai. Die Gendarmerie fand vor der Kohlenzeche von Horlor mehrere Dynamitpatronen. Man vermutet, daß es sich um einen Anschlag gegen die in das Auslandsgebiet entsendete Cavallerie handelte.

Paris, 13. Mai. Aus Portugal wird indirect gemeldet: Es ist unmöglich, die Wahrheit zu telegraphieren, da die Behörden jede Depesche peinlichst censurieren. Auch gestern verweigerte die Bank von Portugal die Einlösung der Noten. Die Cassen sind geschlossen. Das Publicum beginnt die Annahme der Noten abzulehnen. — Prinz Louis Napoleon ist in strengem Incognito hier eingetroffen und gedenkt, eine Woche hier zu verbleiben.

London, 13. Mai. Nach einem Berichte des «Standard» entbehrt der Mordversuch an dem russischen Thronfolger jeder politischen Bedeutung. Der Schauplatz des Verbrechens war der von den Touristen vielbesuchte, malerisch gelegene Ausflugsort Otsu am Biwasee, etwa sechs Meilen von Kioto. Der Attentäter war ein japanischer Gendarm Namens Tsuda Sanzo. Mit dem Säbel brachte er dem Großfürsten eine Wunde am Kopfe bei. Der Thronfolger kehrte mit seinem Gefolge sofort nach Kioto zurück. Der Kaiser von Japan und seine Minister eilten sofort nach Kioto, um dem Großfürsten persönlich ihr Bedauern und ihre Theilnahme auszudrücken. Man glaubt, der Attentäter sei irrsinnig.

Lissabon, 13. Mai. Heute nachts ist eine Dynamitpatrone vor dem Thore des Palais des Ministers des Innern explodiert, ohne Schaden anzurichten. Das Gebäude wurde sofort von Truppen umzingelt. Zwei Frauen wurden verhaftet.

Tokio, 13. Mai. (Officiell.) Der russische Thronfolger hatte, den Briva-See auf einem Schiffe durchkreuzend und nach Kioto weiterfahrend, Otsu erreicht. Der Attentäter, ein subalterner Polizei-Agent, vollführte die That in einem Anfälle von Fanatismus, da er wahrscheinlich der den Fremden feindlichen gefinnenen Samulrai-Secte angehört. Die Wunde ist drei Zoll lang und wenig tief. Nach Anlegung des Verbandes fuhr der Thronfolger mit einem Separatzuge nach Kioto. Nach anderweitigen japanesischen Quellen ist die Wunde unbedenklich.

Angekommene Fremde.

Am 11. Mai.

Hotel Elefant. Bruner, Steiner, Balbaus und Benzal, Kaufleute, Goldner und Baumgarten, Wien. — Kalmus und Dr. Benigher, Advocat, und Leitner, Reisender, Triest. — Halm, Buchhalter, Marburg. — Rautnig und Schwarz, Graz. — Dr. Schmidinger, Stein. — Lang, Reisender, Budapest. — Gancar, Uce. — Lapajne, Kaufmann, Zbira. — Robic, Pfister, Ulrichsberg. — Smid, Stalski und Bibic, Herpelje. — Deutsch, Großkanjisa. — Malh, Privatier, f. Familie, Neumarkt. — Dr. Höhn f. Frau, Bad Rabein. — Häbler, Postmeister, Farnitz. — Blaschel, Heiligenstadt. Hotel Stadt Wien. Grem, Reisender; Mehlat, Privatier; Schuman, v. Alpi, Beamter; Schenter, Wranauf, Gstein, Ulrich, Noe und Reiner, Kaufleute, Wien. — Kraus und Angonaz, Triest. — Gerstl, Reisender; Doljan, Privat, Graz. — Kogel, Gottschee. — Philipp, Weinhändler, Dombodar; Lentsch, Bauunternehmer, Jonsbrud. — Gerhaj, Kaufmann, Jägerndorf. — Borzmann, Lustthal.

Gasthof Kaiser von Oesterreich. Kavcic, Präwald. — Komenda. — Peris, Weinhändler, Jasta. Hotel Bayerischer Hof. Majesl, Privat, Triest. — Keren, Schwester, Krainburg.

Am 12. Mai.

Hotel Stadt Wien. Kuffel, Böwy, Reiter, Winter, Kaufmann, Schwarz, Wien. — Cora, Postcommissär, Triest. — Jankovic, Regierungscouncillist, Voitsch. — Dr. Szotavski f. Bruder, Sanbez. — Reschauer, Private, Steyer. — Capier, Böttischach. — Hochstätter, Kaufm., Budapest. — Beamten-Gattin, f. Kindern, Tschernembl. Hotel Elefant. Ritter von Kropatschek, f. und f. Generalmajor, Ritter von Millevin, f. und f. Major; Müller, Red., vater; Jatschewich; Balbaus f. Tochter und Wächter, leute, und Hitzberger, Hauptmann, Graz. — Ceme, Tochter, Marburg. — Zaeg, Kaufm., München. — Frischer, Cech und Weiß, Kaufleute; Hofmann, Reisender, Raß, Ingenieur, Wien. — Kaleari, Bischof. — Jander, Marburg. — Geßner, Km., Stuttgart. — Bauer, Götz. — Fröhlich, Heil. Kreuz. — Goldschmidt, Triest. — Domladij f. Tochter, Ill. Feitrich. — Pfarrer, St. Georgen. — Kambzia, Km., Leipzig. — Zbira.

Gasthof Kaiser von Oesterreich. Dobrovic, Privatier, Repacel, Weltwaru. — Krizman, Beamter, Gurkfeld. Hotel Südbahnhof. Kavcic, Oberlehrer, Senofsch. Hotel Bayerischer Hof. Levitsch, Geometer, Pettau.

Verstorbene.

Den 12. Mai. Francisca Drebnit, Zwoznerin, Kuththal 11, Gehirnblähung.

Den 13. Mai. Aloisia Jevc, Kaiserliche Tochter, Schwarzdorf 50, Convulsiones, Rachitis.

Im Spital.

Den 11. Mai. Maria Seliskar, Arbeiterin, Ecclampsia. — Anton Zele, Schuhmacher, 28 J.,

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 13. Mai. Auf dem heutigen Markte in Triest: 6 Wagen mit Getreide, 11 Wagen mit Holz, 17 Wagen und 2 Schiffe mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

	Mkt.		Max.		
	R.	Tr.	R.	Tr.	
Weizen pr. Hektolit.	7 50	8 41	Butter pr. Kilo.	1 20	
Korn	5 36	6 7	Eier pr. Stüd.	1 10	
Gerste	4 87	4 96	Milch pr. Liter.	80	
Hafcr	3 50	3 50	Rindfleisch pr. Kilo	60	
Halbfrucht	—	5 60	Kalbsteisch	40	
Heiden	5 36	5 94	Schweinefleisch	30	
Hirse	5 20	5 88	Schöpfenfleisch	20	
Kukuruz	5 50	6 5	Hähnchel pr. Stüd	1 20	
Erdäpfel 100 Kilo	2 77	—	Lauben	1 20	
Linzen pr. Hektolit.	9	—	Hen pr. M. Str.	2 30	
Erbfen	10	—	Stroh	6 80	
Fisolen	9	—	Holz, hartes, pr. Klafter	4 40	
Rindschmalz Kilo	— 88	—	— weiches	—	
Schweinefleisch	— 68	—	Wein, roth, 100 Lit.	—	
Speck, frisch	— 54	—	— weißer	—	
— geräuchert	— 64	—			

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Wolke des Himmels
7 U. Mg.	735.9	15.0	windstill	halb heiter
13. 2 » N.	733.7	24.0	W. schwach	heiter
9 » Ab.	733.0	16.8	windstill	heiter

Tagsüber heiter; nachmittags nach 3 Uhr Gewitterwolken in SO. mit fernem Donner; mondheile Nacht. — Das Mittel der Temperatur 18.8°, um 5.0° unter dem Maximum.

Verantwortlicher Redacteur: S. Nagli.

Rohseidene Bastkleider fl. 10.50 per Kilo und bessere Qualitäten versendet porto- und kollektfrei Fabrikdepot **G. Henneberg** (f. und f. Post) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 10 fr. Porto.



Prof. Wilh. Pinhart gibt in seinem und im Namen seiner Schwäger und Anverwandten allen Theilnehmenden die tiefbetäubende Nachricht, daß heute am 14. Mai um 2 Uhr nachts seine unvergessliche Mutter, bezw. Groß- und Urgroßmutter, Frau

Karoline Pinhart, geb. Blaschek fürstl. Auersperg'schen Forstamts-Controllers Witwe im 83. Lebensjahre selig im Herrn entschlafen ist. Die Bestattung der theuren Seele findet Freitag am 15. d. M. um halb 6 Uhr nachmittags vom Sterbhaus (Polanadamum 3. 38, aus, auf den Friedhof zu St. Christoph statt. Die nun im Frieden Ruhende, die ihren Kindern in ihrem mäßigen und sorgreichen Leben jederzeit die beste Mutter war, wird dem frommen Andenken empfohlen. Besondere Todesanzeigen werden nicht erstattet.

Course an der Wiener Börse vom 13. Mai 1891.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table of stock and bond prices. Columns include 'Geld' (cash) and 'Ware' (goods) for various categories like 'Staats-Anlehen', 'Grundentl.-Obligationen', 'Diverse Lose', 'Bank-Aktien', 'Hypothekens.', 'Aktien von Transport-Unternehmungen', and 'Industrie-Aktien'.

Ein- und Verkauf aller im Coursblatte notierten Aktien und Valuten empfiehlt sich bestens die Wechselstube des Bankhauses Schelhammer & Schattera WIEN, I., Kärntnerstrasse 20.

Anzeigebblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 108.

Donnerstag den 14. Mai 1891.

Table titled 'Ausweis' showing the status of livestock in Krain. Columns include 'Ortschaft', 'Gemeinde', 'Politischer Bezirk', 'Zahl der verzeichneten', and 'An der Seuche sind erkrankt'.

Eine vollkommene Geschäfts-Einrichtung als: Stellagen, Pult, und für Comptoir ist zu verkaufen. (1987) 3-2 Anfrage bei Stefan Nagy in Laibach, Rathausplatz Nr. 2.

Curatorsbestellung. Nr. 3167. Schwendenwein von Graz, resp. deren unbekanntem Rechtsnachfolgern, Herr Doctor Karl Schmidinger, k. k. Notar in Stein, zum Curator ad actum bestellt und ihm der Feilbietungsbescheid zugestellt wurde. R. f. Bezirksgericht Stein, am 25ten April 1891.

Fischerei-Geräthe für alle Fangarten stets vorrätig bei (2009) 6-1 C. Karinger.

Eine Wohnung mit drei Zimmern, Küche und Zugehör ist mit 1. August und eine kleine Villa zum Alleinbewohnen für eine Familie mit 1. Juni zu vermieten. (2010) 3-1 Anfragen bei Frau Helene Mayer in Schischka.

Gesucht wird ein General-Repräsentant für Krain und Kärnten von einer alten, soliden, renommierten Lebensversicherungs-Gesellschaft. Nur mit guten Referenzen versehene Offerte wollen unter 'Solid' an die Administration dieser Zeitung eingesandt werden. (2005) 2-2

Wanted notice for a uniform factory: Moritz Tiller & Co. WIEN, VII. Stiftskaserne. (1992) 1

Reassumierung executiver Feilbietung. Im Reassumierungswege wird die mit dem diesgerichtlichen Bescheide vom 2. December 1889, Z. 17.253, bewilligt gewesene executive Feilbietung der Franz Gorenc'schen Realität Grundbuchs-Einlage Z. 253 der Catastralgemeinde Rusdorf mit Beibehalt des Ortes und der Stunde und mit dem früheren Anhang auf den 27. Mai und den 1. Juli 1891 anberaumt. R. f. Bezirksgericht Landstraf, am 20. April 1891.

(1916) 3-2 St. 4209. Oklic.

C. kr. okrajno sodišče v Kostanjevici naznanja: Na prošno gosp. dr. Jakoba Schegule, odvetnika v Rudolfovem, kot cesijonarja Frana Novoselca, vrsila se bode dne 23. maja 1891. l.

ob 11. uri dopoludne pri tem sodišči z odlokem z dne 16. januarja 1891, št. 389, na 28. februarja 1891 določena, potem pa s pravico ponovljenja ustavljena izvršilna prodaja terjatve Reže Piletič iz Gradišča, zastavnopravno zavarovane pri posestvu vložna štev. 112 katastralne občine Gradišče, iz ženitne pogodbe z dne 15. januarja 1864 na doti in zaženilu v znesku 2000 gold. z dostavkom, da se bode ta terjatev pod pogoji, ki ležijo pri sodišči na ogled, tudi pod polno veljavo istemu, ki največ ponudi, prodala.

C. kr. okrajno sodišče v Kostanjevici dne 18. aprila 1891.

(1927) 3-3 St. 2085. Oklic.

C. kr. okrajno sodišče v Kamniku naznanja, da je Marija Franko, rojena Kristan, iz Skofje Loke proti Lovrencu Kristanu iz Sela, oziroma njegovi zapuščini, tožbo de praes. 13. marca 1891, št. 2085, zaradi 353 gold. s prip. vložila.

Ker se k tej zapuščini do sedaj še nihče ni dedičem oglašil, postavlja se je isti Blaž Keržič iz Vodice kuratorjem ad actum in se je v sumarno razpravo dan pri tem sodišči na 22. maja 1891. l.

ob 9. uri dopoludne določil. C. kr. okrajno sodišče v Kamniku dne 21. aprila 1891.

(1866) 3-2 Nr. 980. Curatorsbestellung.

Dem unbekannt wo befindlichen Josef Plösch von Wurzen Nr. 13 wird Herr Michael Razinger von Wurzen zum Curator ad actum bestellt und demselben der diesgerichtliche Tabularbescheid vom 19. April 1891, Z. 824, zugestellt.

R. f. Bezirksgericht Kronau, am 4ten Mai 1891.